

"Deutsche Volkslieder – Balladen und Gesellschaftslieder – Kinderlieder und Spiele" - Über das Singen in Thüringen und Bayern und die Erfindung vom KINDERGARTEN -

/// ---- Seit 1987 haben wir in unserer Arbeit am "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" fast jährlich einmal "über den Zaun geschaut": Zusammen mit Prof. Dr. Otto Holzappel beschäftigten wir uns mit einer Liedlandschaft außerhalb von Oberbayern und machten uns im Vergleich mit unserer Heimatregion die Unterschiede und Besonderheiten – aber auch das Verbindende und die gegenseitige musikalische Beeinflussung bewusst. Mit einem Bus voller Oberbayern besuchten wir im Jahr 2006 auch das südliche Thüringen und den Thüringer Wald. Die dortigen Kollegen Horst Traut und Dr. Peter Fauser führten uns zu "singerischen" Orten und berichteten über Volksliedsammler und Autoren vieler später auch in Oberbayern beliebt gewordenen Lieder. Zu dieser Expedition "Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen" hatten wir auch eine 480 Seiten starke Dokumentation mit vielen Liedern und Vergleichen mit Oberbayern erstellt. ---- ///

Bayern und Thüringen sind nicht nur musikalische Nachbarn. Elisabeth (geb. 1207), spätere Landgräfin von Thüringen, wurde wegen ihrer Mildtätigkeit gegenüber der armen Bevölkerung heilig gesprochen und ist seit Generationen ein beliebter Mädchennamen in Bayern. Der spätere bayerische König Ludwig I. heiratete 1810 die Thüringer Prinzessin Therese von Hildburghausen. Auf diese Hochzeitsfeierlichkeiten geht das Oktoberfest auf der Theresienwiese in München zurück. Im Glasmacherort Lauscha im Thüringer Wald gibt es musikalische Beziehungen zu Tirol und Oberbayern, es wird gejodelt – und Oktoberfestlieder aus der Zeit um 1900 wurden an den Stammtischen und in den Familien gesungen, z.B.: "Das Loisachtal" oder "Der steirisch-bayerische Landler" mit sprachlichem Anklang an das Bayerische:

*"Und's Dirndl hat gsagt,
i soll kemma auf d'Nacht
und i soll mi vors Fensterl histelln,
und i soll ihr an steieriarischen,
bayeriarischen,
steieriarischen Landler aufspieln."*

In Hildburghausen lebte auch der Seminarmusiklehrer Johann Michael Anding (1810-1879), der in seiner Liedersammlung viele Gesänge aus der mündlichen Überlieferung der Dorfleute aufzeichnete, von denen einige auch in Oberbayern bekannt waren, so auch das Wochentagslied "Was ist heut für a Tag" oder die Geschichte "Im Himmel, da fang ich mir a Maus". Anding hat auch für Männerchöre ein Gesellschaftslied komponiert, das wir noch in den 1960er Jahren in der Schule gelernt haben:

*"Mein Vater war ein Wandersmann
und mir streckts auch im Blut,
drum wandre ich froh so lang ich kann
und schwenke meinen Hut.
Valderi, valdera ..."*

In der Kleinstadt Kranichfeld bei Weimar lebte der Dichter Rudolf Baumbach (1840-1905), von dem wir ein Postkutschen-Lied kennen, das durch Alt-Bundespräsident Walter Scheel wieder bekannt wurde:

"Hoch auf dem gelben Wagen

*sitz ich beim Schwager vorn.
Vorwärts die Rosse traben,
lustig schmettert das Horn.
Felder und Wiesen und Auen,
leuchtendes Ährengold,
ich möchte ja so gerne noch schauen,
aber der Wagen, der rollt."*

Viele Thüringer Musiker haben zu Dichtertexten weitverbreitete Liedmelodien gemacht: Vom Musiklehrer Heinrich Werner stammt 1823 die Melodie zu Goethes "Sah ein Knab ein Röslein stehn". Gesangslehrer und Organist Karl Zöllner vertonte 1844 das Gedicht von Wilhelm Müller "Das Wandern ist des Müllers Lust". Von Kapellmeister Albert Methfessel (1785-1869) stammen Tanzmelodien, die in gedruckter Form weit verbreitet wurden und auch Eingang in Musikantenhandschriften in Oberbayern fanden. In Kirchdorf am Haunpold (Markt Bruckmühl) fand sich sein "Schäfertanz-Polka" und der Galopp "Ach wie ists möglich dann, dass ich dich lassen kann". Bei einer Hochzeitsfeier in Töging konnte ich 1979 im Weinstüberl bei der älteren Generation ein Trinklied aus seiner Feder (1820) in oberbayerischer Fassung aufzeichnen:

*"Hoch schwingen wir den Hut.
Der Wein, der Wein ist gut.
Der Kaiser trinkt Burgunderwein,
Herr Wirt schenk nochmals ein ..."*

Gerade auch für das Singen der Kinder entstehen im 19. Jahrhundert in Thüringen Lieder, die wir alle noch kennen: So gestaltet der Lehrer Ernst Anschütz (1780-1861) das Weihnachtslied "O Tannenbaum" aus traditionellen Teilen in heutiger Form. Auch "Es klappert die Mühle am rauschenden Bach" bringt er um 1824 für den Schulgesang in der Volksschule in die heute noch bekannte Form.

Der Begriff "KINDERGARTEN"

wurde in den 1830er Jahren von Friedrich Fröbel (1782-1852) aus Oberweißbach erfunden! Er gestaltete viele Singspiele und Lieder für die Kinder in Anlehnung an das natürliche Singen und Spielen. Das "Taubenhaus" gehört zu seinen bekanntesten Singspielen. Es ist beachtlich, was sich aus der Erfindung von Fröbel bis heute entwickelt hat und in wie viele Sprachen sein neues Wort Eingang fand.

Beim Informations- und Singabend "Vom Taubenhaus zum Dudelpfeifer" am Freitag, 13. Februar um 19 Uhr im Büro vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern" (Bruckmühl, Pfarrweg 11) erkunden die Teilnehmer mit Eva Bruckner und Ernst Schusser viele Lieder aus Thüringer Quellen und erfahren Wissenswertes über Fröbels "Kindergarten". Jeder Teilnehmer erhält kostenlos die Dokumentation "Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen" (480 Seiten). Anmeldung erbeten unter 08062/8078307 (ernst.schusser@heimatpfleger.bayern).

ES

Bitte unter das Bild:

Friedrich Fröbel, der Erfinder des "Kindergartens" (Repro EBES-Volksmusik)

Termine

Montag, 9. Februar: Die "Montagsinger" laden die Bevölkerung zum gemeinsamen Singen von bayerischen und deutschen Volksliedern um 19 Uhr ins Gemeinschaftshaus in Oberholzham (Markt Bruckmühl) ein.

Mittwoch, 11. Februar: Offenes Singen und Musizieren mit Angelika Weber um 19.30 im Trachtenheim Feldkirchen-Westerham.

Freitag, 13. Februar: "Lustig ist die Fasenacht" – Lustiges Familiensingen für Jung und Alt, Oma und Opa, Mama und Papa mit Kindern und Enkeln zum Fasching mit Ernst Schusser um 17 Uhr im kath. Pfarrheim Bruckmühl, Pfarrweg.

Freitag, 13. Februar: "Vom Taubenhaus zum Dudlpfeifer" – Informations- und Singabend mit Volksliedern aus Thüringen und Oberbayern und über die Erfindung vom "Kindergarten" um 19 Uhr im Büro vom Förderverein Volksmusik Oberbayern (Bruckmühl, Pfarrweg 11, Anmeldung 08062/8078307, ernst.schusser@heimatpfleger.bayern).

Montag, 16. Februar: Geselliges Wirtshaussingen am Rosenmontag um 20 Uhr im Gasthaus "Zum Johann Auer" (Toni Sket) in Rosenheim mit Eva Bruckner und Ernst Schusser.

((Wenn nötig könnte der 1. Absatz: /// ---- **Seit erstellt.** ---- /// weggelassen werden. Die Liedbeispiele bitte schräg und abgesetzt.))